



Eindruck von Bewegung: Eine der Fotografien Christian Rings, die in dem Band zum Glasmosaik der Süsterkirche abgedruckt zu sehen sind.

FOTO: CHRISTIAN RING

Der Glanz der Steine

Vergessen, verwechselt, wiederentdeckt: Die neue Ausgabe der „Bielefelder Edition“ setzt dem Künstler Georg Tuxhorn und dessen Mosaik für den Chorraum der Süsterkirche ein Denkmal

Von Thomas Klingebiel

■ **Bielefeld.** Am Anfang war ein Irrtum. Lange wurde das Glasmosaik der Süsterkirche dem Maler und Grafiker Victor Tuxhorn zugeschrieben. Doch David Riedel, Leiter des Bockstiegel-Museums in Werther, kamen bei einem Besuch Zweifel. Seine Recherche ergab, dass nicht Victor, sondern Georg Tuxhorn aus Sieker das bemerkenswerte Mosaik 1929 für die kleine Innenstadt-Kirche schuf. Die neue Ausgabe der kulturhistorischen Reihe „Bielefelder Edition“ lädt dazu ein, das Mosaik und Georg Tuxhorn (1903-1941) als „wichtigen Vertreter der ‚Bielefelder Moderne‘“ (Riedel) zu entdecken.

Riedels kunsthistorische Spurensuche führte aufgrund einer Archivnotiz zunächst zu einer Adresse in Bremen. Dort sollte Tuxhorns Tochter wohnen. „Die Notiz stammte allerdings aus den 60er Jahren“, so Riedel. Die Hoffnungen, dass sein Brief die Adressatin erreichen würde, waren eher gedämpft. Doch der Brief kam an. Tuxhorns Tochter Agnes

zeigte sich hoch erfreut, dass sich in Bielefeld jemand an ihren Vater erinnerte. Es war der Beginn einer intensiven Zusammenarbeit. Die Tochter, die inzwischen gestorben ist, hütete den Nachlass ihres Vaters. „Wir haben gemeinsam alles ausgewertet“, erzählt Riedel, der 2016 im Bockstiegel-Museum eine kleine Ausstellung zum Werk Georg Tuxhorns zeigte.

Die als Band zehn der „Bielefelder Edition“ erscheinende Würdigung des Süsterkirchen-Mosaiks und des Schaffens von Georg Tuxhorn sei keine kunsthistorische Fach-

publikation, betont Riedel. Es gehe ganz im Sinne der Edition darum, Aufmerksamkeit auf Dinge zu lenken, „die in der Stadt präsent sind, aber nicht im Vordergrund stehen“. Pfarrer Bertold Becker von der ev.-ref. Kirchengemeinde ist froh, dass der Band den etwas im Verborgenen glänzenden künstlerischen Schatz „in so herausragender Weise“ würdigt.

Im Zentrum des mit viel Liebe zum gestalterischen Detail gearbeiteten Büchleins findet sich eine ausklappbare Abbildung. Sie zeigt das 12 mal 2 Meter messende, aus 170.000 von

Tuxhorn in wenigen Wochen eigenhändig „Stein an Stein“ gesetzten Mosaiks in voller Pracht. Fotograf Christian Ring ist es in vielen nächtlichen Sitzungen gelungen, den fotografisch schwer zu fassenden Eindruck von Bewegung einzufangen. Seine Detailaufnahmen vermitteln, wie Tuxhorn mit dem Mosaik offenbar die wellige Struktur eines Vorhangs nachahmte, der laut Altem Testament den Raum mit dem Allerheiligsten, der Bundeslade, abgrenzte.

Grafikdesignerin Kerstin Schröder, Herausgeberin der Bielefelder Edition, lässt Far-

ben und Struktur des Mosaiks auf vielfältige Weise in die Gestaltung des Bands einfließen – bis hin zur Typographie und zur Zusatzfarbe Gold, die den Hochglanz-Einband diesmal besonders strahlen lässt. In den Texten beleuchtet Buch-Initiator David Riedel den kunsthistorischen Hintergrund. Joachim Dellbrügge, ehemaliger Kirchmeister, geht auf die Baugeschichte der Süsterkirche ein und erläutert die motivischen Zusammenhänge zwischen dem Mosaik und der 350 Jahre alten Taufschale der Süsterkirche. Pfarrer Becker berichtet von einer Spurensuche in der Süsterkirche mit Konfirmanden.

Präsentation

◆ Die offizielle Buchpräsentation von „Stein zu Stein“ findet am Donnerstag, 15. November, 18 Uhr, in der Süsterkirche statt.

◆ Herausgeberin und Autoren werden den zehnten Band der „Bielefelder Edition“ vorstellen. Dazu erklingt Musik aus dem Entstehungsjahr 1929 des Kirchenmosaiks.



Die Buch-Macher: Bertold Becker (Text, v.l.), Henrike Gieselmann (Druckerei Gieselmann), Christian Ring (Fotografie), Kerstin Schröder (Gestaltung/Herausgeberin), David Riedel (Text), Anika Flöth (HLB Stückmann), Joachim Dellbrügge (Text). FOTO: NILS PISARSKY

„Stein an Stein“, Bielefelder Edition Bd. 10, hrsg. von Kerstin Schröder, 56 S., 10,80 Euro. Der Band ist in den Buchhandlungen Eulenspiegel (Hagenbruchstraße 7), Buchtipp (Meindersstraße 7) und Bethel (Königsweg 1) sowie im Historischen Museum und der Süsterkirche erhältlich.

